



Hochschultage Berufliche Bildung Tradition fortsetzen – Innovationen anstoßen

Interview mit Professor Dr. Josef Rützel

BWP_ Herr Professor Rützel, Sie sind Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V. und damit Veranstalter der 13. Hochschultage Berufliche Bildung. Die Hochschultage Berufliche Bildung finden seit 1980 im Abstand von zwei Jahren statt. In diesem Jahr wird die Technische Universität Darmstadt Ausrichter der Hochschultage sein. Was erwartet uns?

Prof. Rützel_ Die 13. Hochschultage Berufliche Bildung 2004 in Darmstadt setzen die Tradition der Hochschultage als Forum für Fachleute, die sich wissenschaftlich, politisch und praktisch mit gegenwarts- und zukunftsbezogenen Fragen der beruflichen Bildung beschäftigen, fort. Diese Fragen werden in zweiundzwanzig Fachtagungen, dreiundzwanzig Workshops, zwölf Einzelvorträgen im Vortragsband sowie in der Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung mit insgesamt über tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmern erörtert. Es werden Perspektiven, Konzepte und Praxisvorschläge entwickelt, und es werden Antworten gegeben. Mehr als vierhundert ausgewiesene nationale und internationale Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Handlungsfeldern der Berufsbildung und aus angrenzenden Gebieten gestalten das Programm. Durch die kurzen Wege zwischen den einzelnen Veranstaltungsorten und die bereitgestellte Infrastruktur wird viel Raum für informelle Gespräche und Kontakte gegeben.



JOSEF RÜTZEL

Prof. Dr., Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der TU Darmstadt, Vors. der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V. – Hochschule, Betrieb und Schule

Eine gute Gelegenheit hierzu bietet neben der Ausstellung auch das Tagungsfest, das in der denkmalgeschützten Otto-Berndt-Halle stattfindet, die neben ihrer Funktion als Mensa historische Stätte, interkultureller Treffpunkt und ein Ort lebendiger Stadtkultur ist. In neun Exkursionen u. a. zum Space Operation Centre (ESOC), zum Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD) und zur Mathildenhöhe mit dem Museum Künstlerkolonie kann man Darmstadt als Stadt der Wissenschaft, der Kunst und Kultur erleben.

BWP_ Welche Gründe waren für die Wahl des Rahmenthemas „Berufsbildung in der globalen NetzWerkGesellschaft: Quantität – Qualität – Verantwortung“ ausschlaggebend?

Prof. Rützel_ Im Sinne der Fortsetzung der Tradition wird mit diesem Rahmenthema an das Thema Wissensgesellschaft der 12. Hochschultage in Köln angeknüpft. Zugleich werden sehr virulente, komplexe und sich künftig weiter zuspitzende Entwicklungen thematisiert.

Die Vernetzung der Lern-, Arbeits-, Wissens- und Bildungsprozesse ist weit fortgeschritten. Flexible, dennoch verbindliche Netzwerkstrukturen entstehen auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene sowie zwischen Institutionen und Personen. Diese Netzwerke sollen es ermöglichen, Prozesse der Globalisierung, Differenzierung, Flexibilisierung und Medialisierung zu bewältigen und zu gestalten.

Dennoch sind die Strukturen für die Realisierung des lebenslangen Lernens, die als Voraussetzung für ein hohes Bildungsniveau gelten, noch nicht vorhanden. Zu vielen Menschen ist der Zugang zu beruflichen Bildungsprozessen sowie zu den modernen Arbeitsplätzen verwehrt. Es fehlen Ausbildungsplätze und weitere Bildungsangebote von entsprechend hoher Qualität. Fehlende oder nicht mehr zeitgemäße Bildungs- und Qualitätsstandards, unzureichend entwickelte Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungskonzepte führen dazu, dass der Anschluss an

internationale Entwicklungen verloren zu gehen droht und volkswirtschaftlicher Schaden durch fehlende, falsche oder schlechte Ausbildung entsteht. Es gilt sicherzustellen, dass Begabungen ausgeschöpft werden, Migranten und Benachteiligte integriert werden können und die Entfaltung subjektiver Potenziale gefördert wird.

Ohne durchgreifende ordnungspolitische, strukturelle, organisationale und curriculare Reformen wird es nicht möglich sein, die Kompetenzen zu erwerben, die die Lebenschancen des Einzelnen sowie den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt bestimmen, die Qualität und Nachhaltigkeit sichern und die verhindern, dass das Tempo des Fortschritts zu wachsender sozialer Ausgrenzung führt. Die Verantwortung für eine Bildungsreform, die die Gleichwertigkeit beruflicher und allgemeiner Bildung ermöglicht und Nachhaltigkeit sichert, tragen alle Beteiligten und Betroffenen. Diese Verantwortung darf nicht einem „Ping-Pong-Spiel“ gleich zwischen der Bildungspolitik, Bildungspraxis, Bildungsforschung und der Wirtschaft hin und her geschoben werden. Sie ist vielmehr in einem „Netzwerk der Verantwortung“ zu entwickeln und zu sichern.

BWP_ Welches Konzept wird mit den 13. Hochschultagen Berufliche Bildung 2004 verfolgt?

Prof. Rützel_ Zuerst ging es uns darum, die Kontinuität im Konzept zu sichern. Die bewährten Kernelemente Fachtagungen und Workshops wurden beibehalten und gestärkt. Erstmals werden zu allen Berufsfeldern Fachtagungen durchgeführt. Das Themenspektrum der Workshops ist einerseits erweitert und andererseits profiliert worden. Außerdem haben wir versucht, möglichst alle, die sich bisher aktiv an den Hochschultagen beteiligten, für eine erneute Beteiligung zu gewinnen. Gleichzeitig haben wir neue Gruppen angesprochen, gezielt regionale Besonderheiten berücksichtigt und Entwicklungen aufgegriffen, die in den letzten Jahren in der Berufsbildung zu zentralen Fragen geworden sind.

Die Bildungslandschaft ist nicht mehr alleine über die Berufsfelder abzubilden. Benachteiligte, Gender, Internationale Berufsbildung, Nachhaltigkeit und Weiterbildung sind zu Segmenten mit spezifischen Träger- bzw. Angebotsstrukturen, Fachkongressen, Publikationen, Netzwerken etc. avanciert, die sich gravierend auf die ordnungspolitische, institutionelle, curriculare und zielgruppenangemessene Gestaltung der Berufsbildung auswirken. Deshalb haben sich der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e. V. – Hochschule, Betrieb und Schule – (AGBB e. V.) und die Ausrichter entschlossen, das Spektrum der Fachtagungen durch diese Bereiche zu erweitern und die Workshops wie bisher aktuellen Spezialthemen vorzubehalten. Zur Profilierung des Konzepts gehören auch der Verzicht auf die Zukunftswerkstätten und die Stärkung des in den 12. Hochschultagen neu aufgenommenen Pro-

grammelements Vortragsband. Besonderes Augenmerk wird im Konzept darauf gelegt, die betriebliche Seite zu stärken und den Transfer der Ergebnisse über die Tagungsdokumentation und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen.

BWP_ Die Fachtagungen und Workshops decken ein breites Spektrum der beruflichen Bildung ab. Das macht eine ausgewogene Programmplanung sicher besonders schwer. Wie war es bei diesen Hochschultagen?

Prof. Rützel_ Die Programmplanung ist sicher eine Mammutaufgabe, sie ist aber zugleich sehr reizvoll und ermöglicht viele neue Ein- und Überblicke. Großen Wert legen wir auf Beteiligung und Transparenz. Auf der Grundlage des Rahmenthemas und der vorläufigen Programmstruktur wurden mehr als 150 Einzelpersonen angeschrieben und persönlich angesprochen, um ihre Angebote und ihre Mitwirkung zu erfragen. Im Bundesinstitut für Berufsbildung wurde eine gesonderte Aktion gestartet. Mehr als 120 Angebote sind daraufhin eingegangen, die in unzähligen bi- und multilateralen Gesprächen, in mehreren Sitzungen der Ausrichter und in Rücksprache mit dem Vorstand zu dem vorliegenden umfangreichen, aus unserer Sicht attraktiven Programm gestaltet wurde. Mit diesem Vorgehen wurde Neuland betreten. Aus der bisherigen Sicht hat es sich bewährt, denn die Qualität des Programms und die Identifikation mit diesem ist dadurch deutlich gesteigert worden. Den Löwenanteil an dieser Arbeit hat der Geschäftsführer Herr Bendig geleistet, dem ich besonders danken möchte.

BWP_ Auf welche wissenschaftlichen Höhepunkte darf man gespannt sein?

Prof. Rützel_ Es ist in Kooperation mit den Leiterinnen und Leitern der Fachtagungen und Workshops sowie mit anderen Unterstützern gelungen, für alle Fachtagungen und Workshops renommierte Akteure aus der Berufsbildungsforschung, der Praxis und der Politik zu gewinnen. Damit sollte nicht nur die Voraussetzung für anregende und fruchtbare Diskussionen gegeben sein, sondern auch für den Transfer von Erkenntnissen und Erfahrungen und für ungewohnte Zugänge und Ergebnisse bezogen auf die Gesamthematik und die Vielfalt der Einzelaspekte. Dieses erwarten wir auch von den Vorträgen bzw. Beiträgen der Auftakt- und Abschlussveranstaltung und des Vortragsbandes. Besonders wichtig ist uns, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sein ganz persönliches Highlight findet und Impulse für die Arbeit vor Ort erhält.

BWP_ Welche Rolle spielen regionale Aspekte im Programm?

Prof. Rützel_ Die regionale Verankerung und Vernetzung wird in Darmstadt groß geschrieben. Im regionalen Promotorenkreis sind das Kultus- und Wirtschaftsministerium, kommunale Behörden, die IHK, der Südhessische Unternehmerverband, Betriebe, berufsbildende Schulen und die Arbeitsverwaltung vertreten. Durch deren Beteiligung an der Öffentlichkeitsarbeit, der Unterstützung bei der Gewinnung von aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie von Sponsoren aus der Region wurden regionale Aspekte berücksichtigt. Fachtagungen und Workshops finden teilweise in Betrieben (Merck, Röhm, Wella) und in berufsbildenden Schulen statt. Eine Vielzahl von Auszubildenden bzw. Schülerinnen und Schüler sind im Rahmen von Ausbildungsprojekten unterstützend bei der Durchführung der Hochschultage tätig. Der Anteil an Referentinnen und Referenten aus der TU Darmstadt und dem regionalen Umfeld ist bedeutend. Durch diese Unterstützung wird die Region auch inhaltlich zum Thema. Nicht zuletzt unterstützen viele wissenschaftliche Einrichtungen die Hochschultage durch die Beteiligung am Rahmenprogramm.

BWP_ Wie wird das Bundesinstitut für Berufsbildung auf den 13. Hochschultagen Berufliche Bildung 2004 vertreten sein?

Prof. Rützel_ Das Bundesinstitut für Berufsbildung spielte und spielt im Rahmen der Hochschultage eine besondere Rolle. Dies ergibt sich schon durch die korporative Mitgliedschaft des Bundesinstituts für Berufsbildung in der AGBB e. V. und durch die personelle Vertretung im Vorstand des Vereins, der für die Leitlinien und die Programmatik der Hochschultage mitverantwortlich ist.

Auf den 13. Hochschultagen werden ca. 50 Expertinnen und Experten des Bundesinstituts für Berufsbildung eine aktive programmgestaltende Funktion in einer Fachtagung, in einem Workshop oder im Vortragsband übernehmen, sei es als Leiterin bzw. als Leiter oder als Referentin bzw. als Referent. Darüber hinaus ist das BIBB auch mit einem Stand auf der Ausstellung vertreten. Weitere Expertinnen und Experten des BIBB werden als Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Beitrag leisten.

Hervorzuheben ist die fachliche Unterstützung bei der Konzeption, beim Marketing und bei der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Ad-hoc-Unterstützung bei der Lösung praktischer Detailfragen. Besonders freuen wir uns darauf, dass der Präsident und Generalsekretär des BIBB auf dem Podium der Abschlussveranstaltung vertreten sein wird. ■

Information: www.hochschultage-2004.de

Tagungsbände der 12. Hochschultage Berufliche Bildung „Berufsbildung in der Wissensgesellschaft“ erschienen



***Perspektiven der Kompetenzentwicklung
bei Gärtnern und Landwirten***
Best.-Nr. 60.01.378

Bauen und Gestalten im neuen Jahrhundert
Best.-Nr. 60.01.379

Chemieberufe in der Wissensgesellschaft
Best.-Nr. 60.01.381

***Berufsbildung zwischen Wissen, Erfahrung und
Innovation in den Elektro-, IT- und Medienberufen***
Best.-Nr. 60.01.382

***Aktuelle arbeits-, berufs- und bildungsbezogene
Herausforderungen an das Berufsfeld Körperpflege
in der Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft***
Best.-Nr. 60.01.386

***Interkulturalität und Zivilgesellschaft in der arbeits-
und berufsbezogenen politischen Bildung***
Best.-Nr. 60.01.390

***Zum Bildungs- und Erziehungsauftrag des Deutsch- und
Fremdsprachenunterrichts an berufsbildenden Schulen***
Best.-Nr. 60.01.391

Perspektiven der Textil- und Bekleidungsbranche
Best.-Nr. 60.01.392

***Globalisierung, Europäisierung, internationale
Vernetzung***
Best.-Nr. 60.01.394

Interessengruppen im Kontext der Lernortkooperation
Best.-Nr. 60.01.403

Lehrerbildung und Innovationstransfer
Best.-Nr. 60.01.405

***Forschungsgeleitete Innovation der kaufmännischen
Berufsbildung***
Best.-Nr. 60.01.407



Alle Veröffentlichungen erhalten Sie beim
W. Bertelsmann Verlag
Postfach 10 06 33
33506 Bielefeld
Telefon: 05 21/911 01-11
Telefax: 05 21/911 01-19
E-Mail: service@wbv.de
Internet: www.wbv.de